

TURGI: Gründungsversammlung wählt Co-Präsidium und Vorstand des neuen Quartiervereins

Grünes Licht für Dorfverein 5300 Turgi

Turgi soll als Quartier von Baden lebendig bleiben und seine Interessen wahren. Deshalb wurde am 25. April ein Verein gegründet.

ILONA SCHERER

Vor rund sechs Wochen haben die Beteiligten im Bauernhaus an der Limmat das Ja zur Fusion von Baden und Turgi gefeiert. Am Dienstag vor einer Woche erlebte die Turgemer Bevölkerung einen weiteren historischen Moment: die Gründung des Dorfvereins 5300 Turgi. Rund 90 Interessierte waren an die Gründungsversammlung gekommen, was Gemeinderätin Pascale Marder beinahe nostalgisch stimmte: «Das ist ja wie an einer Gemeindeversammlung», sagte sie in ihrer Begrüssung. Eine solche wird es hier nur noch zweimal geben, denn Turgi ist ab 1. Januar 2024 keine eigenständige Gemeinde mehr, sondern das elfte Quartier von Baden. Um die Interessen der Turgemer Bevölkerung wahren und die Anliegen des Quartiers gegenüber den Badener Behörden vertreten zu können, wurde am Dienstag vor einer Woche der Dorfverein 5300 Turgi gegründet.

Acht Vorstandsmitglieder, zwei Co-Präsidenten

Der neue Verein wird von einem achtköpfigen Vorstand geleitet. Angeführt wird das Gremium von zwei Männern: Dave Perlini und Axel Rieder (siehe Interview unten). Als Vizepräsidentin stellte sich Theaterfrau Käthi Janser zur Verfügung. Der Vorstand setzt sich mehrheitlich aus den Mitgliedern der Arbeitsgruppe zusammen, die seit Herbst 2021 die Vereinsgründung vorbereitet hat. Die Mitglieder repräsentieren die ganze Palette des Dorflebens: Markus Nigg vertritt das Gewerbe, Dominique Zehnder engagiert sich bei der Jubla und der Fasnacht, Jenny Zurkinden erlangte Bekanntheit als Kita-Leiterin und ist beim Kinder- und Jugendtheater tätig, Käthi Janser



Ein weiterer historischer Moment im Bauernhaus: Die soeben beigetretenen Mitglieder nehmen die Statuten an

BILDER: IS



Gemeinderätin und Tagespräsidentin Pascale Marder

ist ebenfalls beim Theater und Präsidentin der Dorfvereinsvereinigung.



Erster offizieller Akt: Die Vorstandsmitglieder unterzeichnen die Statuten

Livio Häfliger, Scharleiter bei der Jubla und OK-Mitglied des Parkfests

Turgi, sowie Roman Merz, Student der Uni Zürich und Vertreter des Turgemer Quartiers Wil, wollen sich auch im neuen Verein einsetzen. «Ich möchte dem Badener Stadtrat und dem Parlament auf die Finger schauen», kündigte Häfliger an. Das Quartier Turgi wird mit acht Personen im Einwohnerrat vertreten sein; die Wahlen werden im November abgehalten.

Start im September 2021

Käthi Janser zeigte nochmals in einem Rückblick auf, wie lang der Weg zum heutigen Tag war. Bereits im September 2021 wurde ein erster Workshop mit Interessierten durchgeführt, woraus die Quartiersspaziergänge zwischen April und September 2022 entstanden. An den Gemeindeversammlungen im vergangenen Jahr rief Pascale Marder zur Mitarbeit auf, dazwischen fand ein Treffen mit dem Präsidenten des Quartiervereins Kap-

pelerhof, Maurizio Savastano, statt. Seit November bereitete die Arbeitsgruppe die Vereinsgründung vor.

Erstes Projekt: Badenfahrt

In einer Vereinbarung mit der Stadt Baden wurden die gegenseitigen Rechte und Pflichten definiert. Der Dorfverein 5300 Turgi ist Ansprechpartner für die Stadt und wird die Quartierinteressen wahrnehmen. Ebenso soll er die Wohnlichkeit sowie das gesellschaftliche und kulturelle Leben in Turgi fördern. Des Weiteren soll er wichtige Anliegen gegenüber der Stadt und den Interessengruppen (Verkehr, Schule, Bauten, Umwelt usw.) vertreten. Zentral ist aber überdies die Pflege der Gemütlichkeit und guter mitmenschlicher Beziehungen. Ein erstes Vereinsprojekt läuft bereits: Am 22. August ist Turgi auf dem Festgelände «ennet de Limmat» zu Gast in der Badenfahrt-Festbeiz Tipitinas. Dafür werden noch Helferinnen in der Küche und im Service gesucht. Für die Freiwilligen gibt es ein Helferfest.

Verwirrung um formellen Ablauf

Vera Wernli, Mitglied der Arbeitsgruppe und Präsidentin von Kulturgi, erläuterte die Statuten des künftigen Vereins und erklärte, dass diese mit dem Beitritt zum Verein automatisch genehmigt seien. Nach einem Einwand von Franz Killer mussten die Anwesenden jedoch zuerst ein Beitrittsformular ausfüllen und erhielten darauf eine grüne Karte. Damit konnten in einer Abstimmung die Vereinsstatuten genehmigt werden, die anschliessend vom neuen Vorstand unterzeichnet wurden. «Turgi soll ein Dorf bleiben, in dem wir alle gern leben», bekräftigte Vera Wernli.

In einem zehnminütigen Workshop unter der Leitung von Co-Präsident Axel Rieder konnten die Mitglieder zum Abschluss des offiziellen Teils ihre Ideen und Wünsche formulieren. Und dann wurde die Vereinsgründung beim Apéro ausgiebig gefeiert.

dorfverein-turgi.ch

TURGI: Interview mit den Co-Präsidenten des neuen Dorfvereins 5300 Turgi

«Wir müssen neu definieren, wer wir sind»

Wer sind sie, was planen sie? Dave Perlini (46) und Axel Rieder (69) sprechen über ihre Motivation und Ziele mit dem neuen Quartierverein.

ILONA SCHERER

Dave Perlini und Axel Rieder, Sie werden künftig den Dorfverein 5300 Turgi nach aussen repräsentieren. Wie sind Sie mit dem Dorf verbunden?

Axel Rieder: Ich bin in Baden aufgewachsen und lebe seit fast dreissig Jahren hier. Zudem habe ich fünf Jahre in der Kulturkommission und drei Jahre in der Musikschulkommission mitgewirkt. Meine Frau ist Gemeinderätin in Turgi, das hat sicher mein Verhältnis zum Dorf geprägt.

Dave Perlini: Bei mir sind es bereits 46 Jahre. Geboren in Brugg, aufgewachsen «im» Turgi.

Was machen Sie beruflich?

Rieder: Ich bin Musiker und Lehrer, habe Gitarre im Hauptfach studiert und mich in Erwachsenenbildung und Perkussion weitergebildet. An der PH FHNW war ich bis 2020 Musikdozent in der Ausbildung von Lehrpersonen, habe Seminare erteilt, eine Fach-

schaft geleitet und Lehrpersonen weitergebildet. Nebenberuflich habe ich Musikinstrumente entwickelt und vertrieben.

Perlini: Ich habe in Turgi eine Ausbildung zum Schreiner gemacht. Zwischenzeitlich war ich als Servicetechniker für eine Detailhandelskette tätig sowie in der Event- und Werbetechnik in der ganzen Schweiz unterwegs. Zurzeit arbeite ich als Servicetechniker im Liegenschaftsunterhalt.

Was ist Ihre Motivation, sich für den Verein zu engagieren?

Rieder: Seit meiner Pensionierung geniesse ich es sehr, intensiv auf der Gambe zu musizieren und in diversen Ensembles zu spielen. Unterdessen habe ich aber vermehrt das Bedürfnis, den eher intimen Rahmen der barocken Musik mit einer öffentlicheren Aufgabe zu erweitern. Ich möchte mich im Verein dafür einsetzen, im Wünschbaren das Realisierbare zu finden, und mithelfen, dass sich möglichst viele Bewohner und Bewohnerinnen vom Dorfverein vertreten fühlen.

Perlini: Da ich mich nicht auf politischer Ebene bewegen möchte, war das die Gelegenheit, trotzdem eine Tätigkeit für mein Dorf zu übernehmen.

Wie stehen Sie zur Fusion?

Perlini: Ich sehe keine negativen Aspekte für Turgi und begrüsse die



Wollen sich fürs Quartier einsetzen: Dave Perlini und Axel Rieder

BILDER: IS

Fusion sehr. Selbstverständlich müssen wir aktiv mit Baden und weiteren Gemeinden zusammenarbeiten, um unser Dorf stark zu vertreten.

Rieder: Ich begrüsse die Fusion, weil es immer schwieriger wird, eine Gemeinde dieser Grösse professionell zu führen und zu verwalten. Wir kommen nicht darum herum, Teil eines grösseren politischen Verbands zu sein. Hingegen finde ich es schade, dass mit der Fusion ein Teil der kleinteiligen politischen Kultur und ein

Teil unserer Selbstbestimmung verloren gehen. Gerade deshalb brauchen wir den Dorfverein als Instrument, um wichtige Entwicklungen vor Ort mitzugestalten. Für den sozialen Zusammenhalt sehe ich in der kommenden Fusionsphase eine grosse Chance für eine Selbstermächtigung, indem wir neu definieren, wer wir sind, was wir wollen und können.

Am Ende der Gründungsversammlung konnten die Mitglieder in

einem kurzen Workshop Anliegen und Wünsche einreichen. Verraten Sie einige Beispiele?

Perlini: In einer ersten kurzen Auswertung wurden die Bedürfnisse im Bereich Kultur, Geselligkeit, Naturschutz und öffentlicher Verkehr am meisten genannt.

Rieder: Es ist für uns ermutigend, was an Vorstellungen, an Problembewusstsein und Lösungsansätzen formuliert wurde. Der Themenpool ist ein schönes Beispiel von Schwarmintelligenz und eine gute Ausgangslage - oder Auftragslage - für den Vorstand. Besonders erfreulich ist die grosse Bereitschaft zur Mitgestaltung des eigenen Lebensraums.

Was sind die nächsten Schritte?

Perlini: Wir werden nun erst einmal eine Vorstandssitzung abhalten. Dort wird es darum gehen, uns gegenseitig kennenzulernen und uns im Vorstand zu organisieren. Weiter ist es uns ein Anliegen, mit der Gemeinde Turgi einen regen Austausch zu pflegen, um eine schöne Übergabe zu erreichen. Im Juni trifft sich eine Delegation des Vorstands mit der Stadt Baden und den weiteren Badener Quartier- und Dorfvereinen. Dort können wir uns ein erstes Mal vorstellen. Noch bleiben uns gut 240 Tage Zeit bis zur Übernahme am 1. Januar 2024.